

# Ein Mann mit Ecken und Kanten

Abschied: GMHüttes Realschulleiter Berthold Aulenbrock lässt sich auch zum Schluss nicht verbiegen

Wolfgang Elbers

**B**erthold Aulenbrocks Zeit als Schulleiter der Realschule ist um. Er geht zweieinhalb Jahre eher, als es die Regelzeit im Schuldienst vorsieht. Der 63-Jährige hat sich bis zuletzt voll engagiert, obwohl er immer weniger Spaß am Job hatte.

Seit der Übernahme der Schulleitung vor neun Jahren hat der 63-Jährige häufiger bewiesen, dass er ein Mann mit Ecken und Kanten ist, der nicht nur über Führungsstärke verfügt, sondern auch seine eigenen Schlüsse aus Entwicklungen zieht. Wenn das Schulhalbjahr heute mit den Zeugnissen endet, ist für den Bad Laerer nach 38 Lehrerjahren Schluss.

## Offizielle Verabschiedung bereits erfolgt

Die offizielle Verabschiedung ist auf eigenen Wunsch schon am vergangenen Wochenende erfolgt - wegen Corona in einem reduzierten Rahmen. Neben dem fast vollzählig vertretenen knapp 50-köpfigen Kollegium und den Mitarbeitern nahmen Vertreter der GMHütter Schulen sowie frühere Weggefährten und natürlich die Familie teil. Es wurde überraschend eine bunte Feierstunde, denn ein Kollege gab zum Beispiel den Trapattoni - den Bayern-Trainer, der 1998 mit: „Ich habe fertig“, spektakulär einen Schlusstrich gezogen hatte.

Das war das Jahr, in dem Aulenbrock an die GMHüt-



Schulleiter Berthold Aulenbrock hat heute seinen letzten Arbeitstag.

Foto: Swaantje Hehmann

ter Realschule versetzt wurde, wo er unter Vorgänger Rudolf Meyer dann 2004 zunächst Konrektor und zwei Jahre später ersatter Stellvertreter des Chefs geworden ist. Jetzt geht er mit „zwei lachenden Augen“. Denn der Alte-Herren-Fußballer und regelmäßige Jogger hat künftig mehr Zeit für die Familie und hier insbesondere für die vier Enkelkinder.

Aber natürlich bleibt der Schulleiter sich auch zum Ende seiner Dienstzeit treu und zieht eine kritische Bilanz, was sich in den vergangenen Jahren alles verändert

hat. „Der Verwaltungs- und Dokumentationsanteil wird im Alltag immer größer und macht es unmöglich, die Schwerpunkte richtig zu setzen“, bekennt er im Gespräch. Es sei immer schwieriger geworden, sich der eigentlichen Aufgabe zu widmen: die Schule weiterzuentwickeln.

Seit der Beförderung zum Chef der heute rund 650 Schüler zählenden Realschule, der größten in städtischer Trägerschaft, waren einige Herausforderungen zu stemmen. Dazu zählte zum Beispiel die Integration von Flüchtlingskindern in

den Schulbetrieb, die erst einmal Sprachförderung in Deutsch benötigten.

Dann gibt es die großen Themen Inklusion und Sanierung des Schulgebäudes. Letztere ist bis heute nicht abgeschlossen, obwohl der ursprüngliche Zeitplan eigentlich längst den Abschluss der Maßnahmen vorgesehen hat. 2020 brannte es zudem im Spätsommer in der Realschulturnhalle. Der Sportunterricht muss noch immer ausgelagert werden.

Und zuletzt sind da natürlich Corona und die Schutzmaßnahmen, die noch im-

sich der für seinen „kollegialen Führungsstil“ geschätzte Aulenbrock. Er hat diese Prozesse immer auch mit kritischen Fragen begleitet und auf nicht akzeptable Dinge hingewiesen.

Dies betraf zum Beispiel, dass zunächst zwar Lehrer und Schüler auf Corona getestet wurden, aber nicht die städtischen Mitarbeiter im Haus wie Hausmeister oder Bürokräfte. Der Bad Laerer steht für klare Kante und An-sagen: „Dass es dafür nicht nur Sympathiepunkte gibt, muss man aushalten.“

## Für kritische Fragen bekannt

Ein wichtiger Punkt ist für ihn immer die Unterstützung des Kollegiums und der Mitarbeiter gewesen: „Ohne diese Gemeinsamkeit hätten wir nicht Kurs halten können.“ Das ist für ihn auch der Grund, warum er dann doch auch mit einem „weinenden Auge“ geht: „Ein solches Team, das Zertifizierungen wie sportfreundliche Schule oder Schule gegen Rassismus sowie Auszeichnungen für das Digitalisierungsprojekt Technologielabor ermöglicht hat, ist nur selten zu finden.“

Am Ende zitierte der scheidende Schulleiter bei der offiziellen Verabschiedung mit einem Augenzwinkern Heinz Ehrhardt: „Früher war alles gut, heute ist alles besser. Es wäre jedoch besser, wenn alles wieder gut wäre.“

Dies wünscht er seiner Nachfolgerin, der bisherigen Konrektorin Barbara Stahl. Die 53-Jährige übernimmt ab Februar die Schulleitung.